

in Vreden. Am 26. 11. 1958 konnte ich 7 Türkentauben im westlichen Teil des Butenwalls in einem Garten beobachten (der Butenwall umgibt die Innenstadt Vreden und ist ein wenig bebauter Weg, der meist an Gärten entlang führt). 1959 war der Bestand auf 15-16 Brutpaare angestiegen. Dieser Bestand hat sich 1960 und 1961 gehalten.

Man trifft die Türkentauben in Vreden besonders in der Nähe des Butenwalles an. Hier hört man vom Frühjahr bis zum Herbst den meist dreisilbigen Ruf aus den Bäumen und von den Dächern herab. Besonders beliebt ist der Aufenthalt auf Fernsehantennen. Beim Setzen ertönt oft ein merkwürdig gequetschter Laut (etwa „hiii“).

Die Türkentaube ist auch hier sehr vertraut, sucht mit Vorliebe ihr Futter in Hühnerhöfen. Im Herbst und Winter schließt sie sich zu größeren Flügen zusammen und sucht die Felder auf. An einer Stelle zählte ich einmal 32 Stück.

Ihre geringe Scheu führte auch schon zu Verlusten. Mir wurden 2 Fälle bekannt, in denen Türkentauben vermutlich durch Luft- bzw. durch Kleinkaliberbüchsen abgeschossen wurden.

In der benachbarten Kreisstadt Ahaus waren bislang die Türkentauben noch nicht beobachtet worden.

## Neues Naturschutzgebiet in Westfalen

(1. 11. 1960 — 1. 11. 1961)

Kreis Lübbecke:

„Sonnenwinkel“, Gemarkung Lübbecke; das am Südwestrand der Stadt Lübbecke liegende Waldgebiet. Größe: 4,6 ha. Verordn. vom 22. 12. 1960 im Amtsbl. f. d. Reg.-Bez. Detmold, Nr. 1 vom 2. 1. 1961, S. 1. Gestattet bleiben a) die forstliche Bewirtschaftung in bisheriger Weise, b) die rechtmäßige Ausübung der Jagd.

Ein am Nordhang des Wiehengebirges stockender, landschaftlich reizvoller Perlgras-Buchenwald mit großen Beständen des Anfang Mai weißblühenden Bärenlauchs (*Allium ursinum*) (Abb. auf der 1. Umschlagseite) und des weiß- und rotblühenden Hohlen Lerchensporns (*Corydalis cava*).